Prof. Dr. Alfred Toth

Positive Trigonalität zwischen Übereckrelationalität und Konvexität

1. Sowohl positive Trigonalität als auch Übereckrelationalität gehören zu den in Toth (2015a, b) definierten, quasi-objektinvarianten ontisch-geometrischen Relationen. Man kann jedoch – daher der Zusatz quasi- – sowohl positive als auch negative trigonale Relationen durch ontische Vermittlung in (positive und negative) Übereckrelationen transformieren (vgl. Toth 2015c). Im Falle von positiver Trigonalität ist allerdings die Codomäne der Abbildung rechtsmehrdeutig, denn in Konkurrenz mit der Übereckrelationalität steht die, freilich viel seltenere, Konvexität.

2.1. Unvermittelte positive Trigonalität

Rue Fessart, Paris

2.2. Vermittelte positive Trigonalität

Rue de Saintonge, Paris

2.3. Positive Übereckrelationalität

Rue Saint-Gilles, Paris

2.4. Konvexität

Das vorliegende ontische Modell ist besonders günstig, da es streng genommen quasi-konvex ist, insofern es die trigonale Grundstruktur durchscheinen läßt.

Rue de Coulmiers, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Ontische Geometrie der Raumsemiotik I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zur Raumsemiotik von ontischer Trigonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Vermittelte negative Trigonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

27.9.2015